

Die Färbung der Flügeldecken von *Coccinella quadripunctata* Pontoppidan. (Col.)

Von Otto Meißner, Potsdam.

Anfang März dieses Jahres (1907) fing ich am Fenster eines Gebäudes auf dem Telegraphenberg bei Potsdam ein Exemplar von *Coccinella quadripunctata* Pont. Ich nahm das Tier mit nach Hause, ließ es dort mehrere Stunden in ziemlich konzentriertem Alkohol liegen und nadelte es sodann. Nach drei Tagen zeigte ich es einem im Bestimmen wohlgeübten Entomologen, um von ihm zu erfahren, welcher Art und Varietät das Tier zugehörte. Zunächst machten wir die Bemerkung, daß das Tier noch Lebenszeichen von sich gab, freilich nur sehr schwache. Es bewegte nämlich langsam zwei Beine der rechten Seite. Doch sind derartige Bewegungen wohl kaum noch als eigentliche Lebensäußerungen zu bezeichnen, ebensowenig wie das Ablegen von Eiern, das getötete und genadelte Lepidopteren-♀♀ noch tagelang nach dem „Tode“ fortsetzen.

Mir wurde erklärt, daß das Tier zwar zweifellos eine *Coccinella quadripunctata* sei, aber keiner bei Ganglbauer beschriebenen Varietät (bezw. Aberration) angehöre. Denn das Tier zeigte — weshalb ich hier ein Tempus der Vergangenheit gebrauchen muß, werde ich gleich erörtern — außer den zwei Punkten am Rande jeder Flügeldecke, die für die sogenannte „Stammform“*) charakteristisch sind, noch helle Makeln auf den braunen Decken. Und zwar lagen diese Makeln zwischen denjenigen Stellen, an denen sich bei Varietäten mit zahlreicheren schwarzen Punkten (wie 16 *punctata*) diese Punkte befinden. Das Tier entspricht sonst etwa der var. *humeralis* Schaller bei *Coccinella decempunctata* L., denn auch bei dieser liegen die hellen Flecke zwischen den (zu Bändern zusammengefloßenen) Punkten. Um genaueren Aufschluß zu erhalten, wandte ich mich an Herrn Julius Weise, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete der Coccinellidenforschung. In liebenswürdiger Weise erklärte er sich zur Bestimmung des Tieres bereit. Aber meine Enttäuschung war groß, als er mir das Tier mit der Bemerkung zurücksandte, es sei nur die von Pontoppidan als *Coccinella quadripunctata* beschriebene Stammform. Und das war das Tier auch — geworden; denn jetzt, einige Wochen nach seinem Schlüpfen sind die Flügeldecken fast ganz gleichmäßig braun, und man ahnt nur noch oben einige Stellen, daß dort helle Flecke gewesen sind. Herr Auel fing kürzlich gleichfalls 2 Tiere, die ebenso wie das meinige die hellen Flecken auf den Flügeldecken zeigten. Jetzt, nach etwa 5 Tagen, sind die Makeln schon bedeutend gedunkelt und heben sich von dem braunen Untergrunde merklich weniger ab.

Die Sache verhält sich folgendermaßen:

„Die Ausgangsform (so drückt sich Herr Weise, um das Wort „Stammform“ zu vermeiden, aus) von *Coccinella 4-punc-*

*) Was heißt eigentlich „Stammform“? Der Name soll doch wohl die phylogenetisch älteste Form bezeichnen, aber welche das nun gerade ist, darüber ist man doch wohl noch recht im unklaren. Bei *Adalia bipunctata* L. mag ja *bipunctata* die älteste Form sein, aber bei *Coccinella decempunctata* L. z. B. ist es m. E. nicht ausgeschlossen, daß die Urform etwa var. *lutea* war. Schuster vertritt in einem Aufsatz über *Crioceris asparagi* die Ansicht, daß man die häufigste Form als Stammform zu bezeichnen habe, eine wohl kaum haltbare Annahme.

tata Pont. zeigt im Leben helle Makeln auf dem Grunde der Flügeldecken; diese Makeln verschwinden aber in sehr kurzer Zeit (einige Wochen) nach dem Tode des Tieres, indem sie gleichfalls braun werden.“

In gewisser Beziehung ist es demnach richtig, daß diese hellen Flecke in den Bestimmungstabellen nicht erwähnt sind, da sie ja beim toten Tiere verschwinden. Wie aber vorstehendes zeigt, wäre ein Hinweis darauf doch wohl auch für die Bestimmungstabellen recht empfehlenswert, da man sonst bei frischen Exemplaren in Zweifel gerät. — Ob die Bestimmungen immer nur an präparierten Tieren vorgenommen sind? Sonst hätte man doch wohl etwas über die hellen Makeln gesagt.

Der Grund, daß die hellen Flecke verschwinden, ist wohl derselbe, aus dem das Rot von *Adalia bipunctata* L. und namentlich von *Coccinella 7-punctata* L. bei Lichte sehr rasch, bei Dunkelheit etwas langsamer, in ein mattes Orange übergeht.

Literatur-Referate.

Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Neuere Arbeiten über Cocciden.

Von Dr. L. Lindinger, Hamburg.

Bolle, J. Bericht über die Tätigkeit der K. k. landw.-chemischen Versuchsstation in Görz im Jahre 1906. — „Zeitschr. f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich“ 1907, p. 230—250.

Betreffs Cocciden enthält der Bericht Angaben über den Befall von *Vitis vinifera* durch *Dactylopius (Pseudococcus) vitis* in Pirano, Istrien, von *Broussonetia*, *Pucaria*, *Sophora* und *Geranien* (*Pelargonium*) durch *D. aspis pentagona* und von *Evonymus [japonica?]* durch *Chionaspis evonymi* Comst., beides in und um Triest. Die Bekämpfung der letztgenannten Schildlaus wurde durch die Importierung eines natürlichen Feindes, der Schlupfwespe *Aspidiotiphagus citrinus* Craw. anscheinend erfolgreich begonnen.

Brick, C. VIII. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung für Pflanzenschutz für die Zeit vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906. — Jahrb. d. Hamb. Wiss. Anst.

Aus dem an Beobachtungen pflanzlicher und tierischer Schädlinge reichen Bericht können hier nur die Angaben über Cocciden berücksichtigt werden. Verf. stellt das häufigere Vorkommen von *Aspidiotus howardi* Ckll. auf nordamerikanischen Äpfeln fest; natürlich waren die steten Begleiter der Äpfel *Aspidiotus ancylus* Putn., *A. forbesi* Johns., *A. perniciosus* Comst., *Chionaspis furfura* [besser *furfurea*. Ref.] Fitch., *Mytilaspis [Lepidosaphes] pomorum* Bouché auch im Berichtsjahr reichlich zu bemerken. Auf Obst anderweitiger Herkunft wurden weitere Cocciden gefunden, deren namentliche Aufzählung hier zu weit führen würde: das Gleiche gilt von den auf den untersuchten Pflanzen beobachteten Arten, welche von Dr. Lindinger zu einer Liste (p. 71 d. Berichts) zusammengestellt worden sind.

Aus den im Hamburger Staatsgebiet beobachteten Pflanzenschädigungen ist hervorzuheben der Befall von älteren Rotbuchenstämmen in Volksdorf durch einige Pilze, welche im Allgemeinen keine erheblichen Schädigungen hervorriefen. Ihr Eindringen wird auf primäre Schwächung der Stämme durch *Cryptococcus fagi* (Baer.) zurückgeführt.

Kornantb, K. Bericht über die Tätigkeit der K. k. landw.-chemischen Versuchsstation und der mit ihr vereinigten K. k. landw. bakteriologischen und Pflanzenschutzstation in Wien im Jahre 1905. — „Zeitschr. f. d. landwirtsch. Versuchswesen in Oesterreich“ 1906, p. 99.

Bemerkungen über die Coccide *Pollinia pollinii* (Costa), deren Vorhandensein in Dalmatien festgestellt wird.